

folio heraus gekommen, sind nun auch in Leipzig, in der Weidemannischen Handlung zu haben. So schwer es ist, ohne gründliche Anleitung, diese alten Abkürzungen und Zeichen, sonderlich auf den Denkmalen, zu errathen, so viel Verbündlichkeit hat man diesen gelehrten und fleisigen Forscher in denen Alterthümern zu haben, daß er solche so fleisig hier untersuchen und so gelehrt erläutern wollen.

§. 4.

Schaffhausen, d. 22. des Wintermon. 1753.
 Nach Briefen von Neapolis haben die königl. Ingenieurs, das Land, wo der Lauf des Voltorno verändert und abgeleitet werden sollte, so schwammig befunden, daß man genöthiget ist, diese Unternehmung bey Seite zu stellen. Der neue Weg hingegen von Salero bis Reggio, wird seinen Fortgang haben. Die Untersuchung der Ufer des Voltorno ist indessen nicht umsonst gewesen, weil man den Ort entdeckt hat, wo ehemahls Mezentius, als er, noch vor Erbauung der Stadt Rom, gegen den Aeneas gekrieget hat, überwunden und begraben worden. Die Gruffe ist 16. Fuß hoch, breit und lang, und von Quaderstücken ausgehauen. In der Mitte steht ein breiter und langer marmorner Sarg, der nach der alten Toscanischen Art mit Laubwerk ausgeschmückt ist, und worauf zu lesen seyn soll: P. M. D. Mecent. zum Gedächtniß des unter die Götter versetzten Mezenz. Der Sarg ist, wie hinzu

gesüs